

Sternsinger-Sprüche 2021

(Bitte eine Räucherschale mit Kohle und Weihrauch vorbereiten)

Alle: Wir stehen vor euch mit Mundschutz und Stern -
heuer ohne Gesang - Vir'n verbreiten wir nicht gern.

Stern: Ein Kind ist geboren, in Betlehems Stall.
Ein Zeichen der Freude, für uns - überall.

Caspar: Wir brauchen viel Hoffnung, in unserer Zeit.
Bei uns hier, im Lande, und überhaupt weltweit.

Melchior: Die Probleme zu lösen in unserer Welt
das geht nur zusammen - das ist es, was zählt.

Balthasar: Für Menschen in Not bitten wir um eine Spende,
damit sich das schwere Leben zum besseren wende.

Alle: Wir danken euch herzlich für das, was ihr gebt
und bitten um Segen grad dort, wo ihr lebt.
Gesundheit und Frieden im kommenden Jahr -
das wünschen euch wir, die Sternsingerschar!

Liebe Brüder und Schwestern!

Viele Kinder, Jugendliche und auch Erwachsene haben sich in den letzten Tagen mit diesem Spruch auf den Weg gemacht, um die frohe Botschaft von der Geburt Jesu zu den Menschen zu bringen. Trübes Winterwetter, lange Wege und vielleicht auch die eine (seltene) unfreundliche Begegnung konnten sie nicht davon aufhalten, viel Gutes zu tun. Mit ihrer Verwandlung in die Heiligen Drei Könige und dem Sammeln von Spenden tragen sie und alle Spenderinnen und Spender dazu bei, dass sich das Leben für viele Menschen in Afrika, Lateinamerika und Asien zum Besseren fair-wandelt. Mit ihrem Einsatz zeigen die SternsingerInnen, dass Zusammenhalt über Ländergrenzen hin möglich und notwendig ist, um globale Herausforderungen wie die drohende Klimakatastrophe oder die Kluft zwischen Arm und Reich zu bewältigen. In Gedanken an jene Menschen, die besonders davon betroffen sind, beten wir nun das Kyrie.

Jesus, du hast dich für die Armen und Notleidenden eingesetzt, du hast die Welt fair-wandelt. Kyrie eleison.

Jesus, du hast uns gezeigt, dass sich durch Zusammenhalten auch große Herausforderungen bewältigen lassen. Christe eleison.

Jesus, sei du unser Vorbild, dass auch wir zusammenhalten und die Welt fairwandeln. Kyrie eleison.

Lied: „Das singen die Sterne“

<https://youtu.be/3dl9hfQCM7M>

Gebet

Gott, du ziehst deine Kreise weit:

Von Israel ausgehend über die ganze Welt.

Schon der Besuch der Sterndeuter beim kleinen Jesuskind zeigt:

Wer deine Einladung annimmt, wird Erbin und Erbe deiner Freude.

Lass uns deine Einladung annehmen

und in der Gemeinschaft deiner Kinder Gottes,

wo auch immer sie leben,

Zusammenhalt und Solidarität üben und leben.

Darum bitten wir durch Jesus Christus, unseren Bruder und Herrn. Amen

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus

an die Gemeinde in Ephesus (Eph 3,2-3a. 5-6)

Schwestern und Brüder!

Ihr habt doch gehört,

welches Amt die Gnade Gottes mir für euch verliehen hat.

Durch eine Offenbarung wurde mir das Geheimnis kundgetan.

Den Menschen früherer Generationen wurde es nicht kundgetan,

jetzt aber ist es seinen heiligen Aposteln und Propheten

durch den Geist offenbart worden:

dass nämlich die Heiden Miterbende sind,

zu demselben Leib gehören

und mit teilhaben an der Verheißung in Christus Jesus

durch das Evangelium.

Lied: Stern über Bethlehem

<https://youtu.be/M8fodIFWpo0>

Aus dem heiligen **Evangelium** nach Matthäus (Mt 2,1-12)

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes

in Betlehem in Judäa geboren worden war,

siehe, da kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden?

Wir haben seinen Stern aufgehen sehen
und sind gekommen, um ihm zu huldigen.
Als König Herodes das hörte, erschrak er
und mit ihm ganz Jerusalem.
Er ließ alle Hohepriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen
und erkundigte sich bei ihnen,
 wo der Christus geboren werden sollte.
Sie antworteten ihm: in Betlehem in Judäa;
denn so steht es geschrieben bei dem Propheten:
Du, Betlehem im Gebiet von Juda,
 bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda;
denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen,
der Hirt meines Volkes Israel.
Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich
und ließ sich von ihnen genau sagen,
 wann der Stern erschienen war.
Dann schickte er sie nach Betlehem
und sagte: Geht und forsch sorgfältig nach dem Kind;
und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir,
 damit auch ich hingeh und ihm huldige!
Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg.
Und siehe, der Stern, den sie hatten aufgehen sehen,
 zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war;
dort blieb er stehen.
Als sie den Stern sahen,
 wurden sie von sehr großer Freude erfüllt.
Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter;
da fielen sie nieder und huldigten ihm.
Dann holten sie ihre Schätze hervor
und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar.
Weil ihnen aber im Traum geboten wurde,
 nicht zu Herodes zurückzukehren,
 zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

Predigtgedanken (auch als Audio-File)

Die Sterndeuter haben sich auf einen langen und beschwerlichen Weg gemacht, um einen neugeborenen König zu suchen. Es war eine Reise ins Ungewisse. Sie wussten nicht genau, wo sie ihn finden würden und suchten daher, kaum verwunderlich, zuerst im prächtigen Palast des Königs. Doch das Heil der Welt, den neugeborenen König der Juden, sollten sie woanders finden. So wie damals beginnt auch heute das Gute oft in kleinen, unscheinbaren Dingen. Seit vielen Jahren machen sich die SternsingerInnen in Erinnerung an die

Sterndeuter auf, um den weihnachtlichen Segen in die Häuser zu bringen und Spenden zu sammeln. Ein wenig ist ihr Weg auch immer wieder ins Ungewisse, ins Unbekannte. Und das auf mehrfache Weise: Gegangen wird bei jedem Wetter. Oft führt sie ihre Tour an weniger bekannte Orte der Pfarrgemeinde. Neue Straßen, Häuser und BewohnerInnen werden besucht. Ist hier jemand zu Hause, wie werden wir aufgenommen?

Für die drei Weisen aus dem Morgenland hat sich der Weg gelohnt. Sie haben ihre Suche nicht aufgegeben und fanden schließlich den neugeborenen König und brachten ihm ihre Geschenke. Die Wege der SternsingerInnen lohnen sich ebenfalls, weil das Sternsingen Spaß macht und heuer eine der seltenen Gelegenheiten ist, mit FreundInnen etwas zu tun. (Die Kinder/Jugendlichen hatten sich heuer besonders darauf gefreut!) Und statt Geschenke zu bringen, tragen sie die Weihnachtsbotschaft und Neujahrswünsche hinaus und helfen anderswo Menschen: Mit den gesammelten Spenden wird in rund 500 Projekten in Afrika, Asien und Lateinamerika viel Gutes getan.

Die heurigen Beispielprojekte unterstützen Menschen in Süd-Indien. Der Klimawandel wird dort zur Klimakatastrophe, weil sich die ohnehin schlechte Versorgung mit Nahrung weiter dramatisch verschlechtert. Extreme Dürrephasen führen zu Missernten und Hunger. Stürme und Starkregen bringen Zerstörung. Besonders Kinder und schwangere Frauen leiden unter Mangelernährung. Die Corona-Krise hat das Überleben noch schwieriger gemacht.

Die Partnerorganisationen der Dreikönigsaktion unterstützen die Bauernfamilien beim Überleben auf ihrem Land. In erster Linie geht es darum, die Nahrung zu sichern. Neue Methoden des Biolandbaus haben drei Vorteile: Erstens entstehen den Bauernfamilien weniger Kosten, weil sie Chemie-Dünger und Pestizide nicht mehr teuer kaufen, sondern biologisch selbst herstellen. Außerdem bekommen sie am Markt einen besseren Preis für Bio-Produkte, und die eigene Ernährung ist auch besser. Auch mit dem Anlegen von Gemüsegärten hat sich die Gesundheit der Familien stark verbessert. Und damit werden die Kinder gesünder, sie können gut lernen und eine bessere Zukunft erwarten.

Der Klimawandel ist eine globale Herausforderung, dessen negative Auswirkungen oft jene Menschen am meisten treffen, die am verletzlichsten sind und am wenigsten dafür können. Um diese Menschen zu unterstützen, ist unser solidarisches Handeln notwendig. Aber wir müssen nicht nur unsere Geldbörsen öffnen und spenden, sondern auch unser eigenes klimaschädliches Verhalten überdenken und ändern. Dieses neue Bewusstsein brauchen wir, dass wir zusammen gehören, auf derselben Erde leben, dass unsere Schicksale verbunden sind, auch wenn wir einander nicht persönlich kennen. Nur durch das Zusammenhalten können wir die Welt fair-wandeln.

Fürbitten (mit Weihrauch)

Gott, mit unseren Bitten bringen wir unsere Welt vor dich – mit allem, was gut gelingt, woran wir Freude haben, aber auch mit allem Schwierigen. Wenn wir zu jeder Bitte ein Weihrauchkorn auf die Kohle legen, denken wir daran, dass du uns hörst, dass du willst, dass die Welt gesund wird, indem wir zusammenhalten.

Wir bitten dich für alle Kinder und Jugendlichen, die in schwierigen Verhältnissen leben, zu wenig zu Essen haben, kaum Bildung. Wir bitten um Zukunft für sie.

Wir bitten dich für jene Menschen, deren Blick nur ins nächste Monat, ins nächste Jahr, auf die nächste Anschaffung oder das nächste Vergnügen geht. Wir bitten um Weitblick und Nachhaltigkeit.

Wir bitten dich für jene Menschen, die schon müde sind vom Ermahnt-Werden, die „Corona, Rücksichtnahme, Umweltschutz, Gerechtigkeit“ nicht mehr hören können. Wir bitten um neuen Schwung und Tatkraft.

Wir bitten dich für jene Menschen, die großen Einfluss haben und Verantwortung tragen in Wirtschaft, Religion und Politik. Wir bitten um Weisheit, Klugheit, Frieden und Menschenliebe.

Wir bitten dich für jene Menschen, die uns der Tod schon genommen hat, um die wir trauern. Wir bitten um Trost und ein Wiedersehen bei dir.

Gott, du sprichst uns als Einzelne an, aber auch in der Gemeinschaft von Menschen, die zusammen leben und aufeinander angewiesen sind. Lass uns Zusammenhalt leben, so wie wir Geschwister Jesu sind. Amen.

Jetzt in der Corona-Pandemie, speziell für die Zeit des Lockdown im Frühling komponiert wurde das folgende Lied. Wir brauchen es jetzt in unserer Situation, können es aber auch genauso gut im Hinblick auf weltweite Solidarität „hören“.

Lied: Zamhoidn (NÖ Allstars)

https://youtu.be/_CkDMta-PYI

Beten wir das **Vater unser**, das uns mit Christinnen und Christen auf der ganzen Welt verbindet.

Segen

Gott, wir bitten um Segen:

Für die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die in den letzten Tagen als SternsingerInnen unterwegs waren, die Segen und Freude gebracht haben.

Für die Menschen, die sie willkommen geheißen haben, deren Spenden für viele Menschen im globalen Süden zum Segen werden.

Für unsere Erde und alle, die auf ihr leben – dass sie ein guter Ort sei, um zu leben, reich an Nahrung und Raum, Schönheit und Freude.

So segne uns Gott – väterlich/mütterlich, brüderlich in Jesus Christus und begleitend in der Heiligen Geistkraft. Amen.

Lied: Gott segne dich, behüte dich (Martin und Jennifer Pepper)

<https://youtu.be/-5Ubb0QhEMk>

Angelika Gumpenberger-E., Seelsorgerin in Wels – St. Franziskus, mit Florian und Teresa Eckerstorfer, Judith Weber

Sowie Anregungen für die Gottesdienst-Gestaltung von Katharina Krenn, DKA der Diözese Linz